

Die Steinkohle von den Quellen des Kuban bei Ghumara wird zur Zimmerheizung bis Pjatigorfk und Stawropol verführt.

Außerdem sind noch im Betriebe befindliche Braunkohlengruben in der Nähe von Tiflis gelegen.

VII. Das sibirische Becken.

Am nördlichen Abhange des Altai, im Gouvernement Tomsk und im Districte Semipalatinsk, findet sich nach den bis jetzt stattgehabten Untersuchungen vielleicht das größte Steinkohlengebiet der Welt. Das Hauptbecken, in dessen Centrum die Stadt Kusnetfk gelegen ist, nimmt einen Flächenraum von 800 deutschen Quadratmeilen = 4,404.960 Hektaren ein. Die Kohle ist von guter Qualität und die Flöze sind ziemlich mächtig. Die Ausbeute war bisher nur eine geringe und fand die producirt Kohle, welche sich übrigens sehr gut zur Verkokung eignet, bisher nur zu technischen Zwecken auf der Silberhütte Gawri-lowfky und auf dem Eisenwerke Gurzewsky Verwendung. Außerdem finden sich noch in der Ausbeutung begriffene Braunkohlenlager im Lande der Orenburg'schen Kirgisien, in dem erst neuerlich gebildeten Turgaifchen Districte, besonders an den Quellen des Dschilantschik, sowie bis jetzt noch wenig bekannte Steinkohlenlager in verschiedenen Gegenden Ostsibiriens.

VIII. Die Insel Sachalin.

Auf der früher zum Inselreiche Japan gehörigen, gegenwärtig aber russischen Insel Sachalin erstrecken sich die Steinkohlenlager bis an die Meeresküste, so daß die Kohle zu Schiff mit geringen Kosten nach dem gegenüberliegenden Amurlande verführt werden kann.

IX. Turkestan.

Ueber die Steinkohlenablagerungen in Turkestan, welche übrigens bis jetzt nur eine ganz geringe Production ausweisen, liegen noch keine Details vor.

Nach dieser Darstellung der einzelnen Kohlenbecken des russischen Reiches erlauben wir uns noch einige Schlussbemerkungen. Von einem Exporte der russischen Kohle kann bei der im Eingange mitgetheilten relativ geringen Production keine Rede sein, da letztere bei weitem nicht dem eigenen Bedarfe des Landes Genüge leistet. Im Gegentheil übersteigt die Einfuhr der englischen Kohle in den Hafenplätzen des baltischen Meeres die gesammte Production des Inlandes um ein ganz bedeutendes Quantum. Ob unter solchen Verhältnissen die russische Kohlenausbeute mit der Zeit einmal stark genug werden wird, um diesen gewaltigen Import aufzuheben, läßt sich heute noch nicht voraussehen; jedenfalls aber dürfte dieser Zeitpunkt noch in weiter Ferne stehen. Notorisch ist jedenfalls, daß die nun beinahe zwei Jahre andauernden hohen Preise der englischen Steinkohle die erfreuliche Entwicklung des russischen Kohlenbergbaues in den letzten Jahren ungemein begünstigt und überhaupt den eigentlichen Impuls zu einer gesteigerten Ausbeute gegeben haben. Da nun ein Zurückgehen der englischen Kohlenpreise auf die Preise von 1870 nicht zu erwarten steht, so ist Hoffnung vorhanden, daß die Production und Consumtion der Kohle Rußlands immer größere Dimensionen annehmen wird. Welchen Schwankungen die Einfuhr der englischen Kohle in Rußland übrigens unterliegt, mag die folgende Tabelle zeigen:

Es wurden eingeführt:

im Jahre 1861	773.568 metrische Tonnen,
„ „ 1862	873.495 „ „
„ „ 1863	979.036 „ „